

Flucht und Vertreibung: Zeitzeugen eine Stimme geben

BIETIGHEIM-BISSINGEN: Gemeinsam mit den Aktiven Senioren haben sich Schüler der Realschule im Aurain mit den Themen Flucht und Vertreibung auseinandergesetzt. Hieraus ist ein Buch entstanden, in dem zahlreiche Zeitzeugen aus der Stadt zu Wort kommen.



Lilli Stickl (links) war eine der Zeitzeugen aus Bietigheim-Bissingen, die sich an dem Projekt beteiligt haben. Fotograf: Udo Förderer

Gelegentlich bedarf es nur einer kleinen Idee, aus der mit Hilfe einiger engagierter Mitstreiter letzten Endes ein in jedem Sinne großes Projekt entstehen kann. Mehreren Neunt- und Zehntklässlern der Realschule im Aurain ist dies in Zusammenarbeit mit den Aktiven Senioren Bietigheim-Bissingen gelungen.

Gemeinsam haben Schüler, Lehrer und Vereinsmitglieder in den vergangenen Monaten an der Umsetzung eines Buchs gearbeitet, das einen hochinteressanten Blick zurück in die Geschichte wirft und sich mit den Themen Flucht und Vertreibung auseinandersetzt. Die Idee zu dem Projekt lieferte Renate Wendt, Vorsitzende der Aktiven Senioren. Sie konnte Schulrektor Claus Stöckle gleich für ein Kooperationsprojekt begeistern.

Herausgekommen ist ein hochinformatives Buch mit dem Titel "Als wäre es gestern gewesen: Deutsche Schicksale - Der lange Weg zurück". Insgesamt 14 Zeitzeugen aus Bietigheim und Bissingen haben die Schüler im direkten Gespräch an ihren Erinnerungen teilhaben lassen und es den Jugendlichen auf diese Weise ermöglicht, Geschichtsunterricht quasi einmal in sehr intensiver und anrührender Form zu erleben.

Hierzu schreibt Wendt im Vorwort des Buches: "Natürlich ist alles in Büchern zu lesen, aber wie viel lebendiger und authentischer ist es, wenn Menschen, die betroffen waren, berichten. Da kommen Erinnerungen, Emotionen hoch, und der junge Mensch kann spüren, wie sehr das Erlebte noch präsent ist und wie minutiös die Geschehnisse wiedergegeben werden". In einer Funktion als eine Art "Brückenbauer" seien Mitglieder der Aktiven Senioren an den Gesprächen beteiligt gewesen, bei denen viele der Zeitzeugen sich schmerzhaften Erinnerungen erneut stellten.

In zwölf Kapiteln erfährt der Leser von zwölf unterschiedlichen Schicksalen, die bei der Lektüre sprichwörtlich unter die Haut gehen. So erfährt man beispielsweise von Elfriede Kinzler, die 1935 in Ostpreußen geboren wurde, wie sie sich zum Ende des zweiten Weltkriegs mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern auf der Flucht durch Schnee und Eis Richtung Westen durchschlagen musste. An einer Stelle heißt es in ihren Erinnerungen: "Wir hatten nichts mehr außer den Kleidern, die wir am Körper trugen." Von einem Panzerschuß auf ein Haus, in dem sie sich versteckt hielten, ist die Rede, von zugefrorenen Brunnen und dem Mangel an Lebensmitteln. Auch von einer rettenden Zugfahrt liest man, die nicht alle der Flüchtenden überlebten.

Auch Lilli Stickls Erinnerungen - ein Jahr älter als Kinzler - berichten von einer wahren Odyssee aus dem heutigen Moldawien über Belgrad und Österreich bis in die Nähe von Danzig und von dort über weitere Stationen bis nach Bietigheim. "Bis zum Ende meiner Schulzeit 1949 war ich nicht weniger als in sieben Schulen", sagt sie und berichtet davon, dass sie im österreichischen Auroldmünster einst mit hunderten Menschen in zwei Gutsherrenhäusern untergebracht war. In den kleinen Zimmern hätten über Monate hinweg 32 Menschen, in größeren 100 Menschen zusammengelebt.

Die Schilderungen der Flucht-Erlebnisse werden durch sogenannte "Reflexionen" der Schüler ergänzt. Hierbei handelt es sich um Texte, in denen sie sich zu ihren Eindrücken und Empfindungen im Zusammenhang mit teilweise mehrstündigen Zeitzeugengesprächen äußern. Eine der Autorinnen, die Zehntklässlerin Simone Dautel, schreibt: "Nachdem ich von der Geschichte einer Vertreibung gehört habe, blicke ich ganz anders auf meine Welt."

Verkauf beim Bürgertreff

Das Buch "Als wäre es gestern gewesen: Deutsche Schicksale - Der lange Weg zurück" wird von den Aktiven Senioren herausgegeben. Laut Renate Wendt wird das neue Buch erstmals am Montag, 1. September, ab 14 Uhr von den Aktiven Senioren beim Bürgertreff Enz pavillon zum Verkauf angeboten.

Kommentar